

Kolleg-Bote

Ausgabe 059

Liebe Leserinnen und Leser des Kolleg-Boten,

die erste Förderphase des Qualitätspaktes Lehre nähert sich dem Ende und die zweite beginnt Anfang 2017. Wir nehmen dies insbesondere seit dem letzten Kolleg-Boten zum Anlass, um über die Zukunft des Universitätskollegs zu reflektieren und zu informieren. Dementsprechend be-

schäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit der Verstetigung des Universitätskollegs (S. 1 und S. 2) sowie mit der weiteren Vorstellung der nächsten Projektphase: Dazu gehört ein Ausblick auf den Cluster Vorbereitung (S. 3) und das „Lehrlabor Universitätskolleg“ (S. 4). *(ma)*

Wie verstetigt man ein innovatives Projekt?

Das Universitätskolleg vor der zweiten Förderphase

Das Universitätskolleg wurde 2012 gegründet. Von Beginn an ist das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Vorhaben mehr als ein gewöhnliches Drittmittelprojekt: eine direkt am Präsidium verankerte Organisationseinheit unter Beteiligung aller Fakultäten der Universität Hamburg, mit zusätzlichen Teilprojekten, die aus anderen Finanzierungsquellen als dem Qualitätspakt Lehre (QPL) Teil des Gesamtprojektes sind. Dennoch wird das Universitätskolleg auch nach vier Jahren oft nur als ein zeitlich begrenztes Projekt wahrgenommen, nach dessen Beendigung alles wieder in den vorherigen Zustand zurückkehrt. Dieser Eindruck wird auch durch den aktuellen Ablauf



Ab 2017 geht das Universitätskolleg der Universität Hamburg in seine zweite Phase über – von der Experimentierphase zum Modellversuch. © UHH / Asensio

verstärkt, in dem das Universitätskolleg Ende 2016 alle bisherigen Teilprojekte beendet, Berichte erstellen lässt und publiziert, neue Stellen ausschreibt und sich ab Januar 2017 mit einer neuen Struktur aufstellen wird. Endet somit einfach ein bisheriges Projekt und ein neues Projekt beginnt? Ist die Gleichnamigkeit rein zufällig? Um einer

Antwort auf diese Fragen näher zu kommen, werfen wir zunächst einen Blick darauf, welche Projektergebnisse bereits verstetigt wurden.

Verstetigung von Projektergebnissen

Gerade in drittmittelfinanzierten Change-Projekten an Hochschulen wird häufig die Weiterführung von Personalstellen aus Haushaltsmitteln nach Projektende als Maßstab für die Nachhaltigkeit betrachtet. Die Schaffung von unbefristeten Dauerstellen gilt als Signal für den Projekterfolg, der Wegfall der bisher aus Projektmitteln finanzierten Stellen nach Projektabschluss als Anzeichen für ein gescheitertes Projekt. Doch

wenn Ende 2016 die erste Förderphase des Qualitätspaktes Lehre für das Universitätskolleg endet, kann man dies nicht als Kriterium heranziehen, denn die zweite Förderphase ermöglicht ein Folgeprojekt mit über 50 neuen, ebenfalls für vier Jahre befristeten Stellen und wegfallende Stellen werden durch neu geschaffene ersetzt.

In dieser Ausgabe:

Das UK vor der zweiten Förderphase	Seite 1
Fortsetzung von Seite 1	Seite 2
Das UK ab 2017 - Cluster Vorbereitung	Seite 3
Das kommende „Lehrlabor Universitätskolleg“	Seite 4

An alle interessierten Lehrenden, Studierenden und Freunde und Freundinnen des Universitätskollegs

Fortsetzung von Seite 1 ...

Interessanter als der Blick auf Stellen ist ohnehin die Frage nach dem Nutzen, den das Projekt für die Hochschule geschaffen hat. Hier kann das Universitätskolleg nachhaltige Ergebnisse aufzeigen: Erfahrungen aus dem Projektverlauf haben zu Neufassungen von Studienordnungen und damit zu offiziell verankerten qualitativen Veränderungen in der Lehre geführt. Ebenso erprobten Lehrende im Lehlabor Änderungen an ihren Lehrveranstaltungen und haben diese für zukünftige Veranstaltungen übernommen. Alle Fakultäten der Universität Hamburg stellen zudem übereinstimmend fest, dass das Universitätskolleg den Dialog zwischen den Fakultäten gefördert hat.

Diese Errungenschaften sind jedoch im Vergleich zu der Schaffung von neuen Stellen schwer zu quantifizieren.

Das Universitätskolleg und Verstetigung

Die Erfahrungen aus der ersten Förderphase des Qualitätspaktes Lehre im Universitätskolleg zeigen, dass die Verstetigung vieler Ergebnisse ein langsamer und damit oft kaum wahrnehmbarer Prozess ist: Wenn Erkenntnisse aus Projekten im Universitätskolleg in die Überarbeitung einer Studienordnung fließen, ist das eine nachhaltige Verstetigung, die meist keine sichtbare Veränderung in der Personalstruktur der Hochschule nach sich zieht. Wenn Tools und Methoden in Projekten des Universitätskollegs entwickelt, erprobt und bewertet werden, so verändern die Ergebnisse die Lehre. Einige Tools werden weiterhin verwendet werden und selbst dort, wo Methoden und Tools nicht weitergeführt werden, führt die Projektarbeit zu einem größeren Erfahrungsschatz bei den beteiligten Personen und Institutionen.

Sicher werden sich nicht alle Ergebnisse mit unveränderter Personaldecke in einen Dauerbetrieb überführen lassen. Bereits vor Beginn der zweiten Förderphase ist absehbar, dass vor allem extracurriculare Angebote wie im Cluster Studium bei einer vollumfänglichen Weiterführung langfristig viel Personal erfordern würden. Ebenso ist bekannt, dass sich ständige Anpassungen der Lehre, wie sie im Cluster Vorbereitung und im Cluster Lehre vorgenommen werden, nur durch zusätzliche Ressourcen umsetzen lassen würden. Der Modellversuch soll deshalb in den kommenden Jahren Erkenntnisse darüber liefern, wie viele und wie große Synergien sich erzielen lassen, wenn Angebote die gesamte Hochschu-

le in den Blick nehmen und Erfahrungen verstärkt unter allen Beteiligten geteilt werden. Er soll zeigen, wo ein langfristiger Einsatz begrenzter Ressourcen Sinn macht.

Verstetigung unter Innovation

Bereits heute einzuschätzen, welche Ressourcen man wahrscheinlich in drei oder vier Jahren für eine Weiterführung des Universitätskollegs benötigen wird, würde die Zielsetzung des Modellversuchs ignorieren und ein Ergebnis vorwegnehmen wollen, für das es bisher keine belastbare Grundlage gibt. Kommende Ereignisse sowohl innerhalb des Universitätskollegs als auch darüber hinaus sowie allgemeine Innovationen können viel verändern, gerade da die Zyklen für den Einsatz von neuen Technologien auch mit Auswirkungen auf die Hochschulen immer kürzer werden.

Die Universität Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, eine „University for a Sustainable Future“ zu sein und Nachhaltigkeit als Leitidee für Forschung und Lehre zu integrieren. Studierende sind heute darauf vorzubereiten, bestehende und kommende Fragestellungen zu bearbeiten sowie auch für kommende Generationen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Das Universitätskolleg sieht im Modellversuch einen Schritt, hierzu einen Beitrag zu leisten, indem es die Idee von fortlaufender Weiterentwicklung in der Lehre strukturell verankert und so organisatorisch leichter zu handhaben ist.

Vernetzen Sie sich im Qualitätspakt Lehre

Das Universitätskolleg wird Sie auch in den kommenden Jahren mit neuen Ausgaben des Kolleg-Boten versorgen. Wenn einzelne Fächer an der Universität Hamburg im Modellversuch Maßnahmen perspektivisch auf die gesamte Hochschule erweitern, wird das auch für andere Hochschulen von Interesse sein. Und analog dazu ist es für das Universitätskolleg von großer Bedeutung zu erfahren, welche QPL-Maßnahmen an anderen Hochschulen erfolgreich sind beziehungsweise in Zukunft sein werden. Daher möchte der Kolleg-Bote den Austausch unter den QPL-geförderten Hochschulen weiter verstärken - mit der neuen Rubrik „Aus dem QPL-Netzwerk“ können Sie sich direkt beteiligen: Senden Sie Mitteilungen zu Publikationen, Tagungen und Erfahrungen aus den QPL-Projekten an ihren Hochschulen gern an:

redaktion.kolleg@uni-hamburg.de.

Termine

Save the Date: Qualitätspakt Lehre – Zweite Programmkonferenz

Die Konferenz findet am 23. und 24. März 2017 in Berlin statt. **Mehr in Kürze:** uuh.de/knl4

Reminder: Campus Innovation & Konferenztag Digitalisierung von Lehren und Lernen

Am 17. und 18. November 2016 im Curio Haus in Hamburg – **Mehr:** uuh.de/s8pdm

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 23. November.



Alle Informationen zum Universitätskolleg unter:
www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de

Das Universitätskolleg ab 2017: Vorstellung des Clusters Vorbereitung

Der folgende Beitrag ist Teil einer der Beitragsreihe, in der wir das Universitätskolleg ab 2017 vorstellen. Heute informieren wir über den Cluster Vorbereitung:

Das Universitätskolleg wird 2017 bis 2020 aus Mitteln des „Qualitätspakt Lehre“ mit fast 11 Mio. Euro gefördert. Nach der experimentellen Phase 2012 bis 2016 sollen nun Maßnahmen des Universitätskollegs für alle Fakultäten erprobt werden. Dazu wurden sechs Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre ausgewählt, die zunächst in mehreren Fakultäten erprobt und dann auf die gesamte Hochschule ausgerollt werden können. Diese Erprobungsphase unter realen Bedingungen wird als „Modellversuch“ bezeichnet.

Das Cluster Vorbereitung bündelt die Maßnahmen „Selbsteinschätzung“ und „Willkommenskultur und studentisches Engagement“.

Selbsteinschätzung

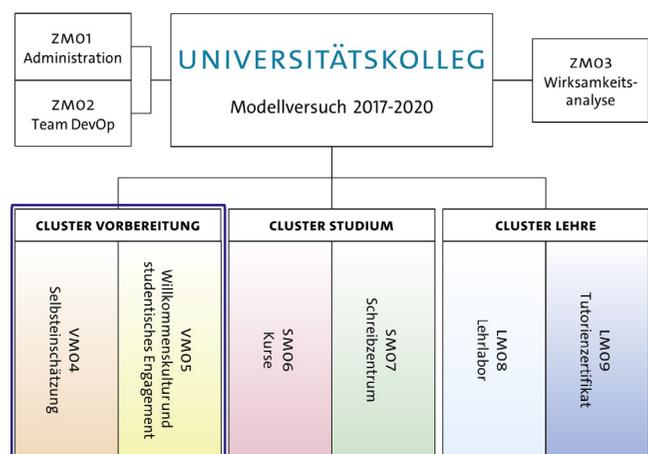
Die Maßnahme „Selbsteinschätzung“ dient der Entwicklung eines Tool-Baukastens zur Erstellung von Selbsttests für die Fakultäten. Self-Assessments für einzelne Studienfächer wurden auch in der ersten Phase des Universitätskollegs erstellt. Bei dieser Form des Selbsttestens können Studieninteressierte ihre Eignung für ein Studienfach eigenständig prüfen, sich ausführlich (durch die Darstellung in Videos) ein Bild über das Studium und die Situation im Studienfach machen und deren Zielsetzung für den eigenen Bildungsweg kritisch hinterfragen. Anstatt einzelne Self-Assessments als „Fremdentwicklung“ für die Studienfächer bereitzustellen, wird gemeinsam mit den Fakultäten ein Tool-Baukasten entwickelt, der so ausgestaltet wird, dass die Fakultäten selbst – idealerweise die Studienbüros – in der Lage sind, Self-Assessments für die eigenen Studienfächer größtenteils unter Mitwirkung der Hochschullehrenden zu erstellen und zu warten. Die Produktion von Videos soll durch zentrale Einrichtungen der Hochschulen auf Basis genauer Vorgaben als „Auftragsarbeit“ umgesetzt werden. Der Vorteil in dieser modularen Herangehensweise liegt sowohl in der Möglichkeit, die Ressourcen der Hochschule besser zu nutzen, als auch in den weiter reichenden Verwendungsmöglichkeiten: Neben (a) Selbsttests zur Feststellung der Eignung für ein Studienfach können auch (b) Selbsttests für den Kenntnisstand innerhalb des Studiums (beispielsweise zu

sprachlichen Fähigkeiten oder naturwissenschaftlichem Grundwissen) oder (c) Selbsttests als Übungsklausuren durch die Fakultäten eigenständig entwickelt werden.

Willkommenskultur und studentisches Engagement

Die Maßnahme setzt sich ein hohes Ziel: Weiterentwicklung der Lehrorganisation in Bezug auf Diversität und studentisches Engagement. Die Berücksichtigung studentischer Partizipation wurde als neue Antragsanforderung für die zweite Phase des Qualitätspaktes Lehre ausdrücklich hinzugefügt. Unterschiedliche Bildungshintergründe, kulturelle Erfahrungen und Lebensmodelle sind unter den Studierenden längst Realität und werden sich in den kommenden Jahren weiter ausdifferenzieren. Diese Elemente und der in der Gesellschaft stattfindende Wandel durch Digitalisierung stellen Hochschulen heute vor enorme Herausforderungen hinsichtlich der Veränderung der Lehrorganisation. Die Maßnahme wird mit allen Mitgliedern der Hochschule gemeinsam Veränderungsbedarfe analysieren, Lösungen entwickeln und erproben. Dies beinhaltet kleinste Veränderungen wie die Bebilderung von Flyern und Websites und reicht bis zur Neuformulierung von Studienordnungen.

Anders als viele Maßnahmen verfolgt die Willkommenskultur keinen ausdefinierten Projektplan, sondern setzt auf agiles Projektmanagement in Anlehnung an Scrum: In kurzen Sprints werden umsetzungsfähige Veränderungsansätze entwickelt, erprobt und mit Vertretern der Hochschule bewertet.



Strukturplan des zukünftigen Universitätskollegs als Modellversuch von 2017-2020. Blau markiert: Der Cluster „Vorbereitung“ © UHH

Kurzmeldungen

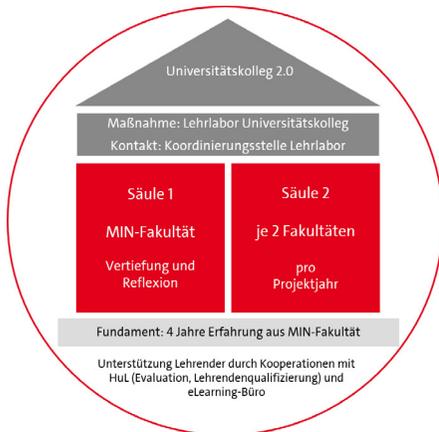
Uni-Kochbuch – Kulinarischer Wettbewerb gestartet

Die Universität Hamburg ist weltoffen und vielfältig, deshalb veranstalten wir dieses Jahr einen Wettbewerb der kulinarischen Art. Bis zum 05. Dezember 2016 können Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der Universität Hamburg Rezepte, Visualisierungen und Fotos für das Uni-Kochbuch einreichen. Die Studierenden können dabei bis zu 555 Euro gewinnen. Die Beiträge werden online veröffentlicht und bilden den Rahmen für einige Veranstaltungen im kommenden Sommersemester.

Mehr: uhh.de/uni-kochbuch

Aus dem Lehlabor der MIN-Fakultät wird das „Lehlabor Universitätskolleg“ Ausweitung auf andere Fakultäten und den gesamten Studienverlauf

von Carolin Gaigl, Manuela Kenter und Kai Siemonsen



Das „Lehlabor Universitätskolleg“ © UHH

entwickelt und vertieft werden sollen. Mit Säule 2 soll das Erfolgskonzept Lehlabor universitätsweit geöffnet und auf weitere Fakultäten ausgeweitet werden. Um in den neu hinzukommenden Fakultäten eine kritische Masse an Projekten zu ermöglichen, werden in jedem Jahr nur bis zu zwei weitere Fakultäten gefördert. So erhalten alle Fakultäten die Möglichkeit, das Lehlabor zu erproben. Außerdem wurde die bisherige Fokussierung auf die Studieneingangsphase als hinderlich angesehen, da im gesamten Studienverlauf relevante Übergänge gestaltet werden müssen. Daher können Projektanträge für die Veränderung von bestehenden Lehrangeboten wie auch der Entwicklung von neuen Formaten für den gesamten Studienverlauf eingereicht werden.

Die Gesamtheit des Projektes und die übergeordneten Ziele des Projektes werden durch eine einheitliche Governance gewährleistet. Es gibt eine gemeinsame Leitung, eine gemeinsame Koordinationsstelle und einen gemeinsamen eLearning-Support. Auch wird es nur eine Auswahlkommission geben, welche die Anträge beider Säulen begutachtet. Weiterhin sollen in der zweiten Förderperiode verstärkt fakultätsübergreifende Maßnahmen entwickelt werden, mit denen auch andere Lehrende noch besser von den im Rahmen von Lehrprojekten gewonnenen Erkenntnissen profitieren können. Zum Beispiel startet im aktuellen Wintersemester im Rahmen des Weiterbildungsangebotes des HUL (Hamburger Zentrum für universitäres Lehren und Lernen) die Workshop Reihe „**Good Teaching Practice aus dem Lehlabor**“ (Termine: 16.12.2016 & 10.02.2017 jeweils von 9-12 Uhr).

Weitere Informationen zum Konzept, den aktuell geförderten Fakultäten sowie den Förderbekanntmachungen finden Sie auf der Homepage des Projektes:

<http://lehlabor.blogs.uni-hamburg.de>.

Die aktuelle Antragsfrist endet am 8. Januar 2017.

Das Lehlabor ist ein Projekt, das Innovationen in der Lehre fördert und von 2012 bis 2016 an der MIN-Fakultät erprobt wurde. In insgesamt 29 erfolgreich durchgeführten Projekten erhielten die Lehrenden Entlastung und Unterstützung, um in der Studieneingangsphase innovative Lehrkonzepte zu konzipieren und umzusetzen. Innovativität definiert sich dabei über bisher im jeweiligen Fach nicht etablierte, passgenaue didaktische Konzepte, die auf die wahrgenommenen Bedarfslagen der Studierenden bzw. auf Herausforderungen, mit denen sich die Lehrenden in ihren Lehrveranstaltungen konfrontiert sehen, reagieren.

Um ein erfolgreiches Ausrollen des bisherigen Lehlabor auf die ganze Universität zu ermöglichen, wird das neue „Lehlabor Universitätskolleg“ ab 2017 von zwei Säulen getragen. Säule 1 bildet das Lehlabor der MIN-Fakultät, in dem die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der ersten Förderperiode in neuen Lehrkonzepten qualitativ weiter-

Impressum

Kolleg-Bote, Ausgabe 059
Erstausgabe am 09.11.2016
Druckauflage: 1250 Exemplare
pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Herausgeber
Universität Hamburg
Zentrale Organisationseinheit
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg
Prof. Dr. Gabi Reinmann (gr)

Chefredaktion
Ulrike Helbig (uh)

Redaktion, Layout und Lektorat (red)
Mathias Assmann (ma)
Marco Bast (mb)
Martin Lohse (ml)
Martin Muschol (mm)
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität
Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mindestens monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)

Der Kolleg-Bote erscheint auch als ePaper:
<http://www.uni-hamburg.de/kolleg-bote>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.